

K. B. Staatseisenbahnen.

Dienstanweisung

für die

Führung leichter Züge auf Hauptbahnen

(R321 Hauptbahnen)

Gültig vom 1. Juli 1912.

München 1912.

Verlagsgesellschaft Carl Berber, München.

Verteilungsplan.

Die BGD erhalten:

1. beim BGD: die Abteilungsstellen, Referenten, Hilfsreferenten und Hilfsarbeiter, die auf Arbeitsposten I. Kl. verordneten Beamten der Eisenbahn- und der Bauabteilung sowie die GG und BG;
2. bei den D: der Präsident, die Referenten und Hilfsarbeiter, die Bureaustellen und die Beamten des Betriebs-, Verkehrs- und maschinentechnischen Bureau;
3. bei den Untern: der Vorstand, die Referenten und Hilfsarbeiter sowie die Bureaustellen und die Bureaubeamten des Betriebs-, Verkehrs- und maschinentechnischen Dienstes;
4. die Mitarbeiter für den höheren Dienst;
5. bei den Z: der Vorstand, in welchen leichte Züge verkehren; graphen- und Stellvertreter;
6. bei den Stat- und Militär: der Vorstand, dessen Stellvertreter und die im Zugabfertigungsdienste verwendeten Beamten; das gesamte Stations-, Rangier- und Fahrpersonal;
7. bei den Bm und Lokstat: sämtliche Beamte und das im Fahrdienste verwendete Personal;
8. bei den Bm: das gesamte beteiligte Personal;
9. bei den Bm: der Vorstand und der Nebenbeamte sowie das im Wagenunterhaltungs-, Bahnbewachungs-, Bahnaufsichts- und Streckenblokdienste verwendete Wärter- und Holzpersonal.

K. B. Staatseisenbahnen.

Dienstanzweisung

für die

Führung leichter Züge auf Hauptbahnen

(BGD Hauptbahnen)

Gültig vom 1. Juli 1912.

München 1912.

Euchner und Verlagsanstalt Carl Gerber, München.

Inhaltsverzeichnis.

1. Allgemeines	Seite
2. Zugbefehle	3
3. Zusammenfassung und Ausrüstung	3
4. Belastung	5
5. Ladegeschäft	5
6. Postbeförderung	6
7. Aufgaben des Lokomotivführers	6
8. Aufgaben des Heizers, Schaffners und Posters	7
9. Aufgaben des Stationspersonals im allgemeinen	9
10. Besondere Aufgaben des Hauptdienstleiters (Aufsichtsbefehlshaber)	11
11. Aufgaben des Maschinenbau- und Wagenaufsichtspersonals	13
12. Aufgaben des Postpersonals	13
13. Besondere Postgeschäfte	13
14. Außergewöhnliche Vorformnisse	14
15. Kilometergeldzahlung	16

§ 1.

Allgemeines.

- (1) Leichtste Züge sind Züge mit beschränkter Belastung und vereinfachtem Zugbegleitdienst.
- (2) Welche Züge als leichte Züge geführt werden, wird im Fahrplanbuche bekanntgegeben.
- (3) Für die Führung der leichten Züge gelten die Bestimmungen für die Hauptbahnzüge überhaupt, soweit im nachstehenden nicht besondere Bestimmungen getroffen sind.
- (4) Die in der vollen Breite einer Seite gedruckten Bestimmungen dieser Dienstvorschrift gelten für die leichten Züge auf den Hauptbahnen im allgemeinen, die auf der linken Hälfte einer Seite für die leichten Züge mit besonderem Fahrmaterial, gewöhnlichem Fahrmaterial.
- (5) Auf den Strecken, auf denen der Betrieb mit leichten Zügen eingeführt ist, werden zur Entlastung der Personenzüge von Güter- und postdienstlichen Aufgaben, soweit nötig, besondere Güterzüge getrennt.

§ 2.

Zugbefehle.

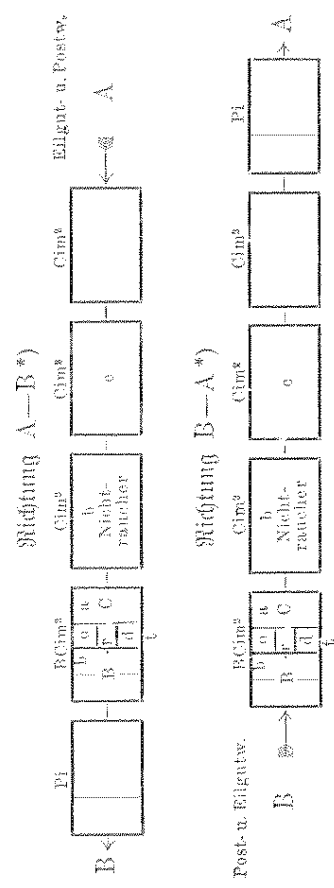
- (1) Das Zugpersonal besteht bei den leichten Zügen in der Regel aus dem Lokomotivführer und dem Heizer.
- (2) Wenn für längere Strecken ein Personenverkehr zu erwarten ist, dessen Bedienung mehr als 8 Durchgangswagen erfordert, oder wenn ausnahmsweise mehrere Abteilwagen verwendet werden (§ 3¹⁰) oder wenn auf den Unterwegsstationen Güter, Milch oder Kleinvieh in größeren Mengen und in besonderen Wagen ein- oder auszuladen ist, so ist Schaffner- oder Postpersonal beizugeben.
- (3) Die Güterzüge erhalten je nach der Anzahl der zu befördernden Güter, Mk und Vs einen oder zwei Schaffner oder Post.

§ 3.

Zusammenfassung und Ausrüstung.

- (1) Die Zusammenfassung der leichten Züge ist aus dem Bsp ersichtlich. Weitere Güter-, Milch- und Viehwagen, als im Bsp vorgegeben, dürfen den leichten Zügen nur beigelegt werden, wenn die vorhandenen Güter- und Güterzüge zur rechtzeitigen Beförderung nicht ausreichen (§ 10¹⁰).

(2) Soweit die leichtsten Züge dem Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr dienen, werden sie aus Durchgangswagen mit Übergangsbrücken und Plattformabschlüssen zu bilden.



*) Entspricht der in Anlage 1 ZSR vorgesehenen Richtung

- a) Rauch
 - b) Nichtraucher
 - c) Waggons von Kunden gefahrt
 - d) Einbegleitene
 - e) Abort
 - f) Kessel
 - g) Kabinen
- Zur BCim² ist die Türe zwischen der Pl. und III. St. geschlossen zu halten, außer wenn der Abort von der II. Stufe aus benutzt wird.

Der Gepäckwagen ist stets unmittelbar hinter der Lokomotive einzustellen und gegen die Personenwagen abzusperren. Die Gepäckwagen sind hinter dem Durchgang bis zum letzten Personenwagen möglich ist. Eilgut-, Milch- und Viehwagen sind regelmäßig hinter den Personenwagen einzustellen.

(3) Der Postwagen ist hinter den Personenwagen, wenn Eilgut-, Milch- oder Viehwagen mitgeführt werden, in der Regel hinter diesen einzustellen.

(4) Als Verstärkungswagen für den Personenverkehr sind tünlicht Durchgangswagen mit Übergangsbrücken und Plattformabschlüssen zu verwenden.

Müssen ausnahmsweise Mittelwagen zur Verstärkung eingesetzt werden, so sind sie möglichst nur mit Reisenden nach Stationen mit längerem Aufenthalt zu besetzen.

(5) Den Reisenden ist der Übergang von einem Personewagen zum andern gestattet,

sofern die Übergänge durch Plattformabschlüsse gesichert sind.

(6) Der Zugang zu dem Schutzabteile hat, soweit nicht Sicherheitsgründe entgegenstehen, durch die Außentüre zu erfolgen.

(7) In der 2. Klasse sind besondere Abteile für Frauen nicht eingerichtet.

(8) Die Personewagen sind mit Rücksichtsschildern zu versehen.

(9) Neben der gewöhnlichen Ausrüstung ist im Gepäckwagen noch ein Zugtelefon mitzuführen.

§ 4.

Belastung.

(1) Zur Beförderung der leichtsten Züge sind in der Regel Lokomotiven der Klasse Pt 2/3 zu verwenden. Ausnahmen werden von Fall zu Fall durch die Eisenbahndirektionen bestimmt.

(2) Die Lokomotiven der leichtsten Züge dürfen bis zu der im Fahrplanbuche festgesetzten zulässigen Belastung und in dringenden Fällen zur Vermeidung von Verspätungen ausnahmsweise noch um 20 % höher belastet werden (siehe jedoch § 10⁶⁾).

§ 5.

Ladegeschäft.

(1) Wenn zur Bedienung des Eilgut- und Milchverkehrs kein besonderes Personal beigegeben ist (§ 2), sollen Güter, die in kleineren Mengen unterwegs ein- und ausgeladen werden, zur Erleichterung der Übergabe und Übernahme tünlicht im Gepäckwagen untergebracht werden.

(2) Zur leichteren Ordnung der Begleitpapiere ist in dem Regal des Gepäckwagens für jede Station der Strecke ein mit dem Stationsnamen überschriebenes Fach vorzusehen.

(3) Eingeschriebene Eisenbahndienstverordnungen und Postbeutel mit Einschreibsendungen sind in dem vorstehenden Regal des Gepäckwagens zu befördern (siehe jedoch § 13⁽⁶⁾).

§ 6.

Postbeförderung.

(1) Wenn bei leichter Zügen Postsendungen durch Vermittelung des Eisenbahnpersonals befördert werden, gelten hierfür die Bestimmungen in der Anlage 5 PStB.

(2) Die Postbeutel sind im Gepäckwagen stationsweise geordnet zur Übergabe bereitzulegen.

(3) Briefbeutel mit Einschreibsendungen sind unter Verschluss zu halten (§ 5⁽⁶⁾).

§ 7.

Aufgaben des Lokomotivführers.

(1) Der Lokomotivführer hat neben seinen eigentlichen Dienstaufgaben auch die Dienstgeschäfte des Zugführers zu besorgen.

Derner hat er den Heizer, wenn erforderlich, — besonders während des Aufenthaltes auf den Unterwegstationen — das Heizgeschäft abzunehmen.

Auf der Zugendstation darf der Lokomotivführer erst vom Zuge wegfahren, wenn der Heizer die Übergabe der Gepäckstücke, Güter- und Expressgüter und der dienstlichen Sendungen vollzogen hat (§ 8⁽⁶⁾ und 11⁽⁶⁾).

(2) Dem Lokomotivführer obliegt die Führung des Fahrberichts, soweit nicht die Ausfüllung einzelner Spalten dem Aufseherbeamt vorgehalten ist (§ 10⁽⁶⁾). Der Name der Station, nach welcher der Heizer die in § 8⁽⁶⁾ angeordnete Kontrolle des ganzen Zuges vorgenommen hat, ist zu unterstreichen.

(3) Der Lokomotivführer entscheidet auf Stationen ohne Wagenaufsichtspersonal über die Zulässigkeit beschädigter Wagen (§ 10⁽¹⁾ PStB).

(4) Hinsichtlich der Verpflichtungen des Lokomotivführers bei außergewöhnlichen Vorkommnissen siehe § 14.

§ 8.

Aufgaben des Heizers, Schaffners und Packers.

(1) Der Heizer hat neben seinen eigentlichen Dienstaufgaben auch den Schaffner- und Packerdienst zu versehen.

Er hat Anschließversende und in Anschlussstationen übergehendes Gepäck festzustellen und dem Aufseherbeamt einer geeigneten Vorstation zu melden. Ferner hat er die Personenzählung nach § 23 PStB vorzunehmen. Die Stationen haben ihn dabei nach Möglichkeit zu unterstützen.

(2) Wird ein Personen- oder Gepäckschaffner oder ein Packer beigegeben (§ 2⁽²⁾ und 6⁽¹⁾), so hat dieser beim Personenaufseherbeamt mitzuwirken, die Personenzählung vorzunehmen, das Übergabe- und Übernahmegehalt zu besorgen und das Stationspersonal beim übrigen Abfertigungsdienste zu unterstützen. Der Heizer hat, soweit nötig, Beihilfe zu leisten. Dem Schaffner oder Packer obliegen auch die in § 8⁽⁶⁾ und 11⁽⁶⁾ aufgeführten Verpflichtungen.

(3) Der Heizer hat die Brennsprobe und die Untersuchung der auf Zwischen- und Umfahstationen zugehenden Wagen, ferner auf Stationen ohne besonderes Rangierpersonal das An- und Abheben der Wagen sowie der Vrens- und Heizleistungen unter Beihilfe des Stationspersonals vorzunehmen (§§ 9⁽¹⁾ und 11⁽⁶⁾).

(4) Auf Stationen ohne Wagenaufsichtspersonal hat er unter Beihilfe des Stationspersonals die Lampen im Wagenzuge sowie die Oberwagen- und Schlußlaternen anzuzünden und auszuschließen (§§ 9⁽¹⁾ und 11⁽⁶⁾).

(5) Der Heizer muß die Gepäckstücke, Güter- und Expressgüter und die dienstlichen Sendungen an der Hand der Begleitpapiere selbst übergeben und übernehmen. Er hat sich am Ladegeschäfte zu beteiligen und die auszuladenden Güter nach Möglichkeit bereitzustellen (§ 9⁽²⁾).

Nach Beendigung des Ladegeschäftes hat der Heizer oder der Schaffner oder Packer dem Fahrdienstleiter zuzurufen: „Laden fertig“.

Die Übernahme und Übergabe durch den Heizer erfolgt nur am eigenen Zuge; von und zu den Anschlußzügen wird sie durch das Stationspersonal vermittelt.

Auf der Zugendstation hat der Heizer bis nach Beendigung des gesamten Übergabegeschäftes am Zuge zu verbleiben, damit der Übernehmende allenfalls die Befragung über das Fehlen oder die Beschädigung von Gütern usw. erhalten kann.

Entdeckt der Heizer, daß im Zuge Güter fehlen, überzählig oder beschädigt sind, so hat er nach § 31 PStG zu verfahren.

(6) Schreiben und Drucksachen hat der Heizer in die im Gepäckwagen vorgesehenen Fächer so einzulegen, daß sie von den Aufsichtsbeamten ohne weiteres geholt werden können (§ 10⁽⁹⁾).

(7) Der Heizer erhält eine mit Abteilungen versehene Leder-tasche zur Aufbewahrung und Ausfertigung der zunächst benötigten Dienstpapiere.

(8) Den Empfang von Einschreibsendungen hat der Heizer im Bescheinigungsbuche der Station zu bekräftigen (§ 10⁽¹⁰⁾) und sich die Abfertigung der Sendungen in seinem eigenen Bescheinigungsbuche von der Empfangsstelle bekräftigen zu lassen. Der Vortrag im Bescheinigungsbuche des Heizers hat durch den übergebenden Beamten zu erfolgen.

(9) Der Heizer hat während des Aufenthaltes auf den Stationen nach Möglichkeit auch bei der Personenerleichterung mitzuhelfen.

Auf den besetzten Verkehrsstellen ist er von der Fahrartenprüfung, dem Anrufen der Stationsnamen und der Ankunfts-erteilung entbunden; Reisende, die Anschluß verlangen, hat er an den Aufsichtsbeamten zu verweisen.

Auf den unbefestigten Haltepunkten hat der Heizer den Stationsnamen auszurufen, die Bahnsteigsperrre zu bedienen, bei Durchgangswagen die Plattformabschlüsse und bei Abteilwagen die Türen zu öffnen und zu schließen. Abgenommene Fahrarten hat er bei der nächsten besetzten Station abzuliefern.

(10) Der Heizer muß tunlichst oft und zwar bei oder nach der Abfahrt von einer Station durch den Zug gehen, sich überzeugen, daß sich in den Frauenabteile keine Männer aufhalten und daß im Nichtraucherabteile nicht geraucht wird, und überhaupt für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Dabei hat er auch darauf zu achten, daß die Türen und Fenster unbefestigter Wagen geschlossen und die Plattformabschlüsse hergestellt sind. Diese Verpflichtungen obliegen dem Schaffner oder Packer, falls ein solcher dem Zuge beigegeben ist (§ 8⁽⁹⁾).

Der Heizer hat die Kontrollen im Zuge so einzurichten, daß er sich bei Ausfertigung des Zuges an eine Zugfolgestelle wieder auf der Lokomotive befindet, damit er den Führer bei der Beobachtung der Signale unterstützen kann.

(11) Der Heizer hat einen Vornachschlüssel für die Wagenteile bei sich zu führen, ferner einen Schlüssel für den Vorratsschloß der Gasleitung und einen Schlüssel für die Bahnsteigstufen der unbefestigten Haltepunkte.

(12) Der Heizer muß mit der Bedienung des Strecken- und des Zugtelephons vertraut sein.

(13) Hinsichtlich der Verpflichtungen des Heizers bei außerordentlichen Vorkommnissen siehe § 14.

(14) Muß der Zug vor dem Einfahrtssignal einer Station anhalten, so hat der Heizer darauf zu achten, daß keine Reisenden den Zug verlassen. Bei Dunkelheit hat der Heizer zu diesem Zwecke sofort nach Stillstand des Zuges die Reisenden durch wiederholten deutlichen Ruf „Nicht aussteigen“ vor dem Verlassen der Wagen zu warnen.

Ist dem Zuge ein Schaffner oder Packer beigegeben, so hat er in gleicher Weise wie der Heizer bei der Sicherung der Reisenden mitzuwirken (§ 8⁽⁹⁾).

(15) Fundgegenstände sind nach § 36 PStG zu behandeln.

§ 9.

Aufgaben des Stationspersonals im allgemeinen.

(1) Das Stationspersonal hat nach Stillstand des Zuges den Namen der Station, die Dauer des Aufenthaltes, wenn er mehr als 4 Minuten beträgt (§ 52⁽²⁾ PStG), und einen etwaigen Wagenwechsel mehrmals deutlich auszurufen.

Es hat ferner den Reisenden die Plätze anzuweisen (§ 9 PStG), für die Unterbringung der Schutzgefahren zu sorgen, unbefestigten Reisegepäck nach § 30 PStG zu behandeln sowie die Gepäckstücke, Express- und Güter ein- und auszuladen.

(2) Das Stationspersonal hat bei Durchgangswagen die Plattformabschlüsse und bei Abteilwagen die Türen zu öffnen und zu schließen.

(3) Auf Stationen mit einem fahrplanmäßigen Aufenthalt von mindestens 5 Minuten hat sich das Stationspersonal regelmäßig

an der Prüfung und Aufrechterhaltung der Ordnung im Zuge und an der Fahrscheinenprüfung zu beteiligen, auf den übrigen Stationen soweit, als es die Anstaltsgasse gestattet.

Auf größeren Stationen soll Stationspersonal bereit sein, um den Reisenden die Plätze anzuweisen und beim Ein- und Aussteigen zu helfen.

(4) Auf kleineren Zwischenstationen sind die zugehenden Reisenden vor der Ankunft des Zuges an der Bahnsteigsperrre abzufertigen.

Reisende, die sich nach Schluß der Bahnsteigsperrre zur Mitfahrt einfinden, sind noch zuzulassen, wenn der Zug hierdurch nicht verspätet wird.

(5) Die Begleitpapiere sind nach Stationen geordnet zu übergeben.

(6) Zum Ein- und Ausladen von größeren oder schweren Gepäck-, Empfang- und Milchsendungen usw. können die Aufseher und Empfänger ohne Lösung von Bahnsteigarten angelassen werden; in regelmäßig wiederkehrenden Fällen erhalten sie Erlaubniskarten zum Betreten der Bahnsteige.

(7) Dem Zuge ist bei der Einfahrt vom Bahndienstleiter, Bahndienstbeamten oder einem anderen Stationsbeamten in deutscher Weise durch Zeichen (bei Tag durch Hochheben der Hand mit den Begleitpapieren, bei Nacht durch Hochheben der Handlaternen mit weißem Licht gegen den Zug) bekannt zu geben, daß Güter einzuladen sind.

(8) Die Handwagen sind am Bahnsteig, geschützt gegen Entlaufen, da aufzustellen, wo der Gepäckwagen voraussichtlich zu stehen kommt.

(9) Auf Stationen mit Güterdienst- oder Kofferträgerpersonal hat dieses die Gepäckstücke und Güterstücke durch zu laden. Damit die Güter unterwegs rasch ausgeladen werden können, sind sie nach Stationen geordnet an der Wagenreihe zu verladen, die der Lage der Bestimmungstation entspricht.

(10) Das Stationspersonal hat den Kofferfrauen zu bedienen.

(11) Auf den Umfahrlinien ohne Wagenaufsichtspersonal hat das Stationspersonal dem Zugpersonal beim Anhalten des Waggens, beim Anfahren und Auslösen der Lampen im Zuge und der Schlußsignale sowie beim Umdrehen der Laufschilder Hilfe zu leisten (§ 8³ und 4).

(12) Der Reinlichkeit und Ordnung in den letzten Zügen haben auch die größeren Stationen ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Pflicht der Werkstätten zur Reinigung der Wagen wird hierdurch nicht berührt.

Die Aborte sind sauber zu halten und zu desinfizieren, die Wasserentwässerung stets mit frischem Wasser gefüllt zu halten (siehe jedoch § 92² und ³ RB).

§ 10.

Besondere Aufgaben des Bahndienstleiters (Aufsichtsbeamten).

Der Bahndienstleiter (Aufsichtsbeamte) hat neben seinen eigentlichen Dienstaufgaben folgende besondere Verpflichtungen:

(1) Er hat darüber zu wachen, daß das Stationspersonal seinen Verpflichtungen nach § 9 nachkommt. Erforderlichenfalls hat er selbst einzugreifen.

Weiter hat er die Ordnung im Zuge während des Stillstandes zu überwachen, besonders etwaigen Beschwerden der Reisenden nachzugehen und soweit möglich Abhilfe zu treffen (§ 9³).

(2) Besondere Aufmerksamkeit hat der Aufsichtsbeamte der Sicherheit der Reisenden zuwenden.

Bei Zugbegegnungen und Kreuzungen hat er darüber zu wachen, daß die ein- und aussteigenden Reisenden nicht gefährdet werden.

Der Bahndienstleiter hat, um die Reisenden zum rascheren Einsteigen zu veranlassen, zunächst das Abfahrtsignal (Signal 28) zu geben; den Abfahrtsauftrag (§ 10¹) hat er erst zu erteilen, wenn er sich Gewißheit verschafft hat, daß die Reisenden ein- und ausgestiegen sind und das Ladegeschäft beendet ist.

(3) Der Bahndienstleiter der Zugausgangstation hat den Fahrbericht mit dem Wagenabschlußverkehrsweise vorzubereiten und ihn, ausgefüllt mit allen Angaben, die vor Abgang des Zuges gemacht werden können, am Zuge zu übergeben (§ 61¹ RB). Er hat daher die Spalten 4—13 des Fahrberichtes auszufüllen, das Zugpersonal vorzutragen und die Einträge in dem Wagenabschlußverkehrsweise vorzunehmen.

Die Beigabe von Schaffner- oder Kofferpersonal (§ 2²) ist in der Spalte „Bemerkungen“ zu begründen.

(4) Der Bahndienstleiter der Zugausgangstation hat die Personenwaggenscheine (§ 12 RB) anzulegen. Die Aufsichtsbeamten der Zwischenstationen haben die einzustellenden Wagen in die Urschrift des Personenwaggenscheins einzutragen (vergl. auch § 7²).

(5) Der Aufsichtsbeamte hat durch Vortrag im Fahrbericht, erforderlichfalls auf besonderem Blatte, das dem Fahrbericht angeheftet wird, in jedem einzelnen Falle zu begründen, daß die Weiskennung weiterer, im ZBP nicht vorgesehener Personen, Güter, Milch- und Viehwagen notwendig war.¹⁾

Die Güterzüge können bis zur Höchstleistung der Lokomotiven ausgelastet werden, ohne daß es einer besonderen Begründung im Fahrberichte bedarf.²⁾

(6) Der Abfahrtsauftrag ist vom Fahrdienstleiter dem Lokomotivführer unmittelbar — also ohne Vermittelung des Heizers — zu teilen. Dieser Auftrag ist mit der Mundseife durch Signal 29 zu geben.

Der Abfahrtsauftrag darf erst erteilt werden, wenn der Heizer den Zug wieder bestiegen hat.

(7) Bei Verpätung hat der Aufsichtsbeamte Anschlußreisende und Gepäck in der vereinfachten Form „Zg . . . Reisende und Gepäck zum Anschluß nach . . .“ gemäß den Bestimmungen der Wartezeitentabelle und nach dem Bordruch der Anlage 2 ZSchStM vorzunehmen. Die Zahl der Anschlußreisenden sowie die Zahl und das Gewicht der Gepäckstücke braucht hierbei nicht angegeben zu werden (§ 8¹⁾).

(8) Der Aufsichtsbeamte der Station, auf der Wagen nach Zwischenstationen in den nächsten Zug eingestellt worden sind, hat diese telegraphisch zu verkündigen (§ 9⁶⁾ ZSchStM).

(9) Der Aufsichtsbeamte hat Schreiben und Drucksachen selbst aus dem Packwagen zu holen. Der Empfang ist nur bei Anschlußschreiben fahrdienstlicher Art zu bestätigen.

Die leichten Züge, die regelmäßig Umlaufschreiben befördern, werden von den Eisenbahndirectionen bestimmt. Den hierfür nicht bestimmten leichten Zügen dürfen nur solche Umlaufschreiben mitgegeben werden, die dringende Anordnungen enthalten.

(10) Einschreibendungen (§ 8²⁾) hat die Verlandstation im Bescheinigungsbuche des Heizers vorzutragen. Der Heizer bestätigt den Empfang im Bescheinigungsbuche der übergehenden Station.

(11) Hinfichtlich der Personenzählung siehe § 8¹⁾.

(12) Hinfichtlich der Verpflichtungen des Fahrdienstleiters (Aufsichtsbeamten) bei außergewöhnlichen Vorkommnissen siehe § 14.

§ 11.

Aufgaben des Maschinenhaus- und Wagenaufsichtspersonals.

(1) Auf den Lokomotivabgangsstationen ist das Ansetzen der Lokomotive, deren vollständige Reinigung, die Instandsetzung der Lokomotivsignalatomen und der Führerstands Lampen sowie das Auffüllen der Sandkästen vom Maschinenhauspersonal zu besorgen.

(2) Die gleichen Verpflichtungen obliegen dem Maschinenhauspersonal auf den Unterstationen bei größeren Umkehrzeiten.

(3) Dem Wagenaufsichtspersonal obliegt die technische Untersuchung und die Instandsetzung der Wagen, das Anzünden und Auslösen der Lampen im Zuge sowie der Oberwagen- und Schlußlaternen, das Ummenden der Laufführer, das Schließen der Fenster und Türen, das Durchsuchen der Wagen nach zurückgebliebenen Gegenständen, ferner die Weiskiffe bei der Bremsprobe (§ 8³⁾ und (4)).

§ 12.

Aufgaben des Postpersonals.

Beifindet sich im Zuge ein Postwagen, so hat das Postpersonal den Heizer in der Zugführung zu unterstützen.

Das Postpersonal hat die Zugführung selbstständig vorzunehmen, wenn der Heizer dies fordert und andere Eisenbahnbediente nicht zur Stelle sind.

Beim Liegenbleiben eines Zuges auf zweigleisiger Strecke hat außer dem Zugpersonal auch das Postpersonal für die Sicherung der Reisenden zu sorgen (§ 14 A²⁾).

§ 13.

Besondere Vorschriften.

(1) Die leichten Züge sind häufig durch Kontrollpersonal begleitet zu lassen. Hierbei ist der Fahrartenprüfung und der Ordnung im Zuge besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

(2) Ist bei bestimmten Zügen ein besonders starker Verkehr zu erwarten, so sind, wenn ihnen nicht Schaffnerpersonal beigegeben ist, Fahrartenkontrollreise zur Überwachung dieser Züge abzuordnen.

(3) Geldsakette, Geld- und Wertpapiere, Geldbriefe der Eisenbahndienststellen sowie Einschreibepakete dürfen nur mit den

von der Eisenbahndirektion hiezu bestimmten leichten Zügen als Eisenbahndienstleistungen befördert werden.

(4) Wenn auf den Zwischenstationen einzelne Güter-, Zeichen- oder Viehwagen mit Luftbremseinrichtung am Zughaken angehängt werden, so kann die Verstellung der Luftleitung unterbleiben, solange hierbei die Zahl der Wägen, die umgekehrt am Ende des Zuges geführt werden dürfen, nicht überschritten wird (§ 88 a. a. O.).

(5) Die bei leichten Zügen verwendeten Lokomotivführer und Heizer sind mit der Beschäftigung, die Heizer außerdem mit der Beschäftigung auszurüsten.

(6) Bahnarbeiter und Streckenführer haben sich bei dienstlicher Benutzung von leichten Zügen nicht im Gepäckwagen, sondern in dem ersten hinter dem Gepäckwagen laufenden Personenzug III. St. aufzuhalten. Im Arbeitszuge reisenden Arbeitern (Kaminkehrern, Tüchern und dergl.) ist der Aufenthalt in Gepäckwagen entgegen der Anordnung in Zusatz V zu § 9 Abs. 2 nicht zu gestatten.

(7) Mitglieder von Dien-, Rüst- und Hilfsbrigaden sollen in der Regel in Personenzügen Platz nehmen; soweit nötig, darf ihnen die Fahrt in dem Wagen, in dem die Sendung verladen ist, gestattet werden.

§ 14.

Aufsergewöhnliche Vorfälle.

A. Gegenüber einem Zug.

(1) Wenn der Zug aus anderem Anlaß als der Haltstellung eines Hauptsignals auf freier Strecke halten muß und nicht sofort weiterfahren kann, so hat der Lokomotivführer anzuordnen, daß der Zug nach § 38.2. b. O. zu führen ist. Die Sicherung des Zuges hat der Heizer vorzunehmen, wenn er sie nicht nach § 12 dem Postbeamten überträgt; in diesen Fällen hat er dem Postbeamten die Signalfäden, Zurmittelschloßer und die Signallaternen zu übergeben. Der Heizer hat jedoch in jedem Falle sofort von der nächsten Sprechstelle aus sofort die benachbarten Zuglokalitäten vom Ziegenbleiben des Zuges zu verständigen und nötigenfalls Weisungen zur Weiterbeurteilung des Zuges anzufordern. Die isolierten Telefonhöfen können mittels des Wagenzettelappels geöffnet werden. Ist eine Sprechstelle in der Nähe, so ist das Zugtelefon zu benutzen.

(2) Von der Deckung des Zuges kann im Hinblick auf die telefonische Verständigung der benachbarten Zuglokalitäten abge-

sehen werden. Auf zweigleisiger Strecke hat sowohl das Zugpersonal als auch das Postpersonal darüber zu wachen, daß die Reisenden, wenn sie den Zug bei längerem Stillstand mit Genehmigung des Lokomotivführers verlassen (§ 38.2. b. O.), durch einen auf einem Nachbargleise vorbeifahrenden Zug nicht gefährdet werden.

B. Die durchgehende Bremse wird unterwegs unbrauchbar.

(1) Wird die durchgehende Bremse unterwegs unbrauchbar, so hat der Lokomotivführer die Fahrt bis zur nächsten Station mit soweit geminderter Geschwindigkeit fortzusetzen, daß die zur Verhinderung stehender Bremsmittel genügen, um den Zug rasch zum Stehen zu bringen.

Nach Abfahrt in der Station hat der Lokomotivführer dem Bahndienstleiter Meldung zu machen; dieser hat sodann für die Beigabe von Bremsen zu sorgen.

Trifft der Zug auf freier Strecke auf eine Abstellung Bahnunterhaltungsbereiter, so hat er anzuhalten und Arbeiter nach Bedarf für den Bremsdienst aufzunehmen.

(2) Reichen beim Unbrauchbarwerden der durchgehenden Bremse die dem Lokomotivführer noch zur Verfügung stehenden Bremsmittel nicht aus, um den Zug insbesondere beim Befahren einer Gefällestraße in kürzester Zeit zum Stehen zu bringen, so hat der Heizer nach Sicherung des Zuges das nötige Bremspersonal telefonisch von der nächsten geeigneten Station anzufragen.

Nach Beigabe des Bremspersonals ist die Fahrt innerhalb der sonst dafür zugelassenen Geschwindigkeitsgrenze mit seiner Geschwindigkeit fortzusetzen, die der Anzahl der von Hand bedienten Bremsen entspricht (§ 48.2. b. O.).

C. Personal wird unterwegs dienstunfähig.

(1) Wird der Lokomotivführer unterwegs dienstunfähig, so hat der Heizer den Zug zum Halten zu bringen, die für die Sicherung des Zuges und der Reisenden notwendigen Vorkehrungen zu treffen und die Abordnung eines Lokomotivführers bei der nächsten Station mittels Zugtelefon zu veranlassen.

(2) Wird der Heizer unterwegs dienstunfähig, so hat der Lokomotivführer die Fahrt bis zur nächsten Station mit soweit geminderter Geschwindigkeit fortzusetzen, daß er von der Beobachtung der Strecke und der Signale unter solchen Umständen abgehalten wird.

Nach Ankunft in der Station hat der Lokomotivführer dem Fahrdienstleiter Meldung zu erstatten. Dieser hat sofort für Erfolg zu sorgen. Bis zum Eintreffen des Gefäßes ist dem Lokomotivführer von der Station ein — womöglich im Schaffnerdienst ausgebildeter — Bediensteter beizugeben, der den Lokomotivführer in der Beobachtung der Bahn und der Signale zu unterstützen und die übrigen Dienstobliegenheiten des Heizers zu übernehmen hat.

§ 15.

Kilometergeldzuschlag.

Der Kilometergeldzuschlag bemißt sich nach den Bestimmungen für die Nebenbezüge der Beamten und Beamtenschaft der Staatseisenbahnverwaltung (GV 1911/93).